

# **Geschäftsbericht 2013**

Sozialregion Dorneck

Fakten

Kommentare

Hintergünde

Zahlen

# INHALTSVERZEICHNIS

---

**Einleitung und Ausblick 2014**

Seite 5

**Leitorgan**

Seite 6

**Leitgemeinde**

Seite 7

**Projektsteuerungsgruppe**

Seite 8

**Sozialkommission**

Seite 9

**Leitung Soziale Dienste**

Seite 10-16

**Geschäftsfeld Sozialhilfesekretariat**

**Geschäftsfeld Sozialhilfe**

**Überblick Finanzen**

Seite 17

**Geschäftsfeld Kindes-und Erwachsenenschutz**

**Sachbearbeitung und Buchhaltung**

**Überblick Finanzen**

Seite 18

**Geschäftsfeld Asylwesen**

**Statistiken**

Seite 19-24

# Einleitung und Ausblick 2014

2014 – Aufbau Sozialregion Dorneck

---

## Einleitung

Zum ersten Mal ist ein Bericht zum Geschäftsjahr 2013 der Sozialen Dienste der Sozialregion Dorneck verfasst worden. Dieser Geschäftsbericht stellt die Tätigkeiten des Leitorgans der Sozialregion Dorneck, der Leitgemeinde, der Sozialkommission und der Sozialen Dienste vor. Fakten, wichtige Ereignisse, Hintergründe und Zahlen sind die Inhalte dieses Berichts.

Das Jahr 2013 ist kein einfaches Jahr für die Sozialen Dienste gewesen. Trotz schwierigen Umständen, haben der Leiter Herr A. Stingelin und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste gute Arbeit geleistet. Ich möchte mich im Namen der Leitgemeinde dafür herzlich bedanken.

Christian Schlatter, Gemeindepräsident Dornach

## Ausblick

Die Neuausrichtung der Sozialen Dienste der Sozialregion Dorneck hätte im 2014 mit Nachdruck erfolgen sollen, was durch die aufschiebende Wirkung der Beschwerden gegen die Dornacher Gemeindeversammlung verunmöglicht wurde. Die neue Leitung, Frau Doris Zobrist, wird am 12. Mai 2014 ihre Arbeitstätigkeit aufnehmen. Sie wird die Leitung, den Fachbereiche Sozialhilfe und die Umsetzung des Projekts „Reorganisation der Sozialen Dienste Dorneck“ übernehmen. Dabei wird sie von der Projektsteuerungsgruppe unterstützt (siehe Kapitel 4 Projektsteuerungsgruppe). Die Projektplanung und die Massnahmen zur Umsetzung sind soweit vorbereitet, dass sofort damit gestartet werden kann.

Über die Projektsteuerungsgruppe werden die Mitglieder des Leitorgans (11 Gemeindepräsidien) und der Gemeinderat Dornach periodisch über die Projektentwicklung informiert werden.

Frau Doris Zobrist wird unser Team der Sozialregion Dorneck im laufenden Jahr übernehmen. Sie hat sehr vielfältige Berufserfahrungen gesammelt und bringt auch das theoretische Rüstzeug mit,

diesen anspruchsvollen Posten zu übernehmen.

Nach ihrem Studium der Sozialarbeit hat sie fünf Jahre lang zuerst als Sozialarbeiterin und später auch als Fachbereichsleiterin in den Sozialen Diensten Oberer Leberberg (Grenchen SO) gearbeitet, bevor sie 2010 zu den Sozialen Diensten der Stadt Zürich wechselte, wo sie für den Aufbau des Bereichs „Fallrevision und Support Sozialversicherungen“ verantwortlich war, in dem sie zuletzt als Leiterin gearbeitet hatte.

Diverse Weiterbildungen im Bereich der Organisation und Führung von sozialen Organisationen und der Master in Sozialmanagement haben ihr das fachliche Fundament gegeben, das sie in ihren vielfältigen Stellen praktisch anwenden konnte.

Dieses breite theoretische Wissen und die solide Erfahrung wird Frau Zobrist nun als Leiterin der Sozialregion Dorneck einsetzen können.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr einen guten Start in der Sozialregion Dorneck.

Nachdem im Dezember 2012 sämtliche Gemeinden den neuen Zusammenarbeitsvertrag genehmigt hatten (GV Beschlüsse), konnten die neuen Führungs- und Aufsichtsstrukturen per 01.01.2013 umgesetzt werden. Das neue Leitorgan, bestehend aus den Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Mitgliedergemeinden, nahm seine Tätigkeit auf, konstituierte sich anlässlich der ersten Sitzung am 23. Januar 2013 und wählte die neue, verkleinerte Sozialkommission. Zum Präsidenten des Leitorgans wurde F. Sandoz, GP Bättwil, zum Vizepräsidenten Ch. Schlatter, GP Dornach, gewählt. Im Frühling wurde die Ausstelle der Sozialregion Dorneck in Flüh gemäss dem neuen Zusammenarbeitsvertrag aufgegeben und das Personal in Dornach konzentriert. Im hinteren Leimental verblieb lediglich eine „Anlaufstelle“, welche gleichzeitig die Aufgaben der AHV-Zweigstelle der dortigen Gemeinden (ohne Metzleren-Mariastein) abdeckt. Diese Lösung hat sich nach anfänglichen Organisationsschwierigkeiten etabliert. Allerdings kann dabei kaum noch von einer Anlaufstelle der Sozialregion die Rede sein, da diese faktisch nur noch die Belange der AHV-Zweigstelle abdeckt. Diese Lösung muss im 2014 bestimmt nochmals überdenkt werden. Das Leitorgan hat sich bis zu den Sommerferien noch zweimal getroffen und am 26. Juni 2013 von den ersten Ergebnissen der in Auftrag gegebenen Organisationsanalyse der Sozialregion Kenntnis genommen. Das Leitorgan zeigte sich gemäss Sitzungsprotokoll „schockiert“ vom Ausmass der festgestellten Organisationsdefizite. Am 14. August 2013 fand die nächste Sitzung statt, in der das weitere Vorgehen zur erforderlichen Neu- resp. Reorganisation der Sozialen Dienste inkl. einer Kostenschätzung der notwendigen Massnahmen besprochen und grundsätzlich gutgeheissen wurde. Bis Ende Jahr fanden zwei weitere Sitzungen und einige personelle Änderungen aufgrund des Amtsperiodenwechsels statt. Dabei übernahm Herr F. Sandoz das Präsidium des Leitorgans. Die Arbeit des Leitorgans war in der zweiten Jahreshälfte 2013 durch die schwierige Kommuni-

### Auftrag § 4 Zusammenarbeitsvertrag Sozialregion Dorneck

- a. beschliesst die Leistungsvereinbarung mit der Leitgemeinde
- b. kontrolliert deren Einhaltung
- c. legt strategische Vorgaben fest
- d. stellt der Leitgemeinde Anträge
- e. berät den Finanzplan, den Voranschlag und die Rechnung zu Handen der Leitgemeinde. Das Leitorgan beschliesst den Jahresbericht und entscheidet über weitere Anträge an die Gemeindebehörden bzw. an die Leitgemeinde sowie über grundsätzliche Vorgaben zu Geschäftsführung.
- f. beschliesst den Informationsfluss
- g. nominiert die Mitglieder der Sozialkommission zuhanden der Leitgemeinde

kation und Abstimmung mit dem Gemeinderat von Dornach als Entscheidungsorgan der Leitgemeinde geprägt. Zuerst musste dieser von der Dringlichkeit und Notwendigkeit einer Reorganisation überzeugt werden. Ende Jahr kam erschwerend hinzu, dass die Gemeindeversammlung von Dornach das Budget nicht genehmigte und seitdem die geplanten Sofortmassnahmen, hauptsächlich im Personalbereich, verzögert werden. Die Kommunikation und Abstimmung mit dem GR Dornach muss 2014 unbedingt verbessert werden. Diese Herausforderung sowie die Begleitung resp. Führung des Reorganisationsprojekts werden die Schwerpunkte der Leitorganaktivitäten bilden. Ebenso muss eine Lösung für die Regionalisierung des Asylwesens (wie vom Kanton vorgegeben), welche möglichst allen unterschiedlichen Anliegen der Mitgliedsgemeinden Rechnung trägt, gefunden werden.

F. Sandoz, Präsident Leitorgan Sozialregion Dorneck

# LEITGEMEINDE

2013 – Jahr der Planung

---

## Auftrag § 5 Zusammenarbeitsvertrag Sozialregion Dorneck

1. Die Einwohnergemeinde Dornach ist Leitgemeinde für die Sozialregion
2. Die Leitgemeinde führt die Sozialen Dienste Dorneck
3. Die Angestellten der Sozialen Dienste Dorneck sind Angestellte der Leitgemeinde.
4. Die Leitgemeinde beschliesst den Finanzplan, den Voranschlag und die Rechnung der Sozialregion. Sie führt die Rechnung der Sozialregion innerhalb der Gemeinderechnung im Rahmen einer Spezialfinanzierung. (RRB Nr.2009 /927)

Das Jahr 2013 war gekennzeichnet von der Reorganisation der Sozialen Dienste Dorneck. Im ersten Halbjahr 2013 wurde ein Mandat ans Büro Mangold&Vogel vergeben, das bis im Juli 2013 die Situation in der Sozialregion Dorneck analysieren sollte. Dies wurde nach einer Reihe von Ereignissen nötig, die das Funktionieren der Sozialen Dienste fundamental in Frage gestellt hatten. Dazu gehörten die Budgetdebatte im 2. Halbjahr 2012 des Gemeinderats Dornach, der Wechsel von der etablierten kommunalen Vormundschaft zur regionalisierten und professionalisierten Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, die erneut deutlich höheren Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr, zusätzliche personelle Engpässe durch Abgänge sowie die Missstimmung im Leitorgan der Sozialregion gegenüber der Standortgemeinde Dornach. Der Bericht des Büros Mangold&Vogel spricht eine sehr klare Sprache und weist auf die Missstände, aber auch auf die funktionierenden Elemente der Sozialen Dienste hin. Die wesentlichen Aussagen des Berichts waren: Der Aufbau der Organisation der Sozialregion Dorneck soll schleunigst angepackt werden, verbindliche Inst-

rumente müssen geschaffen werden, was auf der operativen Ebene die Definition der Abläufe und zwischen den Gremien die Klärung der Zuständigkeiten bedeutet. Eine weitere wichtige Aussage des Berichts betraf die zur Verfügung stehenden Ressourcen und die damit verbundene prekäre Lage, die stetig zunehmenden Fallzahlen v.a. im Bereich der Sozialhilfe und den Anstieg von Vorschriften und Anforderungen im Bereich der ehemaligen Vormundschaft bewältigen zu müssen. Daher wurden im Frühling 2013 Frau Daniela Infanger und Frau Inge Pesenti als vorerst temporäre Unterstützungen ins Team aufgenommen. Ihre Arbeitsbereiche liegen einerseits in der Fallbearbeitung (D. Infanger) und andererseits in der Buchhaltung (I. Pesenti). Die Unterstützung durch diese beiden Personen hat sich schon bald sowohl inhaltlich als auch menschlich bestätigt. Damit konnte nicht nur der Arbeitsüberhang etwas aufgefangen, sondern auch bereits ein Beitrag zur Bewältigung von Altlasten geleistet werden. Ein weiterer Punkt war die Verbesserung der Entscheidungsfindung zwischen den Gremien. Da der Gemeinderat Dornach faktisch ein Vetorecht hat, ist es wichtig, dass sich vorgängig das Leitorgan (bestehend aus sämtlichen Gemeindepräsidien des Dornecks) und die Sozialkommission zu den wesentlichen Geschäften äussern können. Das Budget 2014 lief bereits in diesem neuen Modus und hat zu einer breiten Akzeptanz des Budgets geführt. Und schliesslich hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die effektive Umsetzung aller Projektmodule erst mit der Neubesetzung der Leitung der Sozialen Dienste Dorneck so richtig angegangen werden können. Adrian Stingelin, der heutige Leiter hat hier Hand geboten und seine frühzeitige Pensionierung auf Ende 2014 vorgeschlagen. Wir konnten so bereits die neue Frau Doris Zobrist in einem wiederum breit abgestützten Auswahlverfahren zur neuen Leiterin ernennen. Sie wird im Mai 2014 ihre Stelle antreten.

Ch. Schlatter, für die Leitgemeinde

# PROJEKTSTEUERUNGSGRUPPE AUFBAU SOZIALE DIENSTE DORNECK

2013 – Jahr des Wartens

Am 11. September 2013, nach der Genehmigung des Budgets 2014 durch den Gemeinderat Dornach, nahm die Projektsteuerungsgruppe ihre Tätigkeit, wenn auch noch in eingeschränktem Umfang auf, da das Budget auch durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden musste. Dieser Prozess hat sich jedoch wegen zwei Einsprachen gegen die Dornacher Gemeindeversammlung verzögert. Das heisst, die Projektsteuerungsgruppe musste ihre Tätigkeit seit dem Projektstart bis heute auf die Vorbereitung der Reorganisation beschränken. In der Projektsteuerungsgruppe konnte jedoch die Neuausrichtung der Sozialregion Dorneck, d.h. der Sozialen Dienste, grundsätzlich diskutiert und kommuniziert werden.

Die praktizierte Kommunikation ab September 2013 hat sich sehr bewährt, nämlich:

1. Bearbeitung von Themen und Vorschlägen in der Projektsteuerungsgruppe
2. Diskussion der Vorschlägen aus der Projektsteuerungsgruppe und Abgabe von Empfehlungen ans Leitorgan, das diese dann zuhanden des Gemeinderats Dornach überweist
3. Entgegennahme der Empfehlungen, Diskussion und Entscheide dazu im Gemeinderat Dornach

Aufgrund der gemachten Erfahrungen wäre es vollstellbar, dass die Projektsteuerungsgruppe zu einem ständigen Gremium werden könnte, z.B. zu einer Kommission Sozialregion Dorneck bestehend aus Mitgliedern des Leitorgans, Leitgemeinde, Sozialkommission und Leitung der Sozialen Dienste. Dies ist bereits im Zusammenarbeitsvertrag §9.1 in der Form einer Schlichtungsstelle entsprechend vorgesehen.

## Hauptaufgaben:

- Projektsteuerung
- Projektcontrolling
- Auftragserteilungen
- Berichterstattung

## Mitglieder der Projektsteuerungsgruppe:

Ch. Schlatter,  
Vorsitz

F. Sandoz,  
Präsident Leitorgan

H.P. Schmid,  
Gemeindepräsident Nuglar-St.Panteolon

S. Gisler,  
Präsidentin Sozialhilfekommission

A. Amhof,  
Gemeinderat Dornach

A. Stingelin,  
Leitung Soziale Dienste

H. Mangold,  
externe Beratung, Insitut für angewandtes Sozialrecht

J. Zumthor (Protokoll)

# SOZIALHILFEKOMMISSION

2013 – kleiner und effizienter

---

## Auftrag § 6 Zusammenarbeitsvertrag Sozialregion Dorneck

1. Die Sozialkommission berät, beschliesst und kontrolliert Sozialhilfemassnahmen, die den Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialen Dienste übersteigen.
2. Die Sozialkommission beantragt beim Leitorgan allfällige Änderungen der Internen Betriebsreglemente.
3. Die Sozialkommission besteht aus 2 Vertretern aus Dornach, 2 aus den fünf Dorneckberg Gemeinden und 2 aus den fünf Gemeinden des Solothurnischen Leimentals.

Mitglieder:

Gisler Susanne,  
Präsidentin, Gemeinderätin Nuglar-St. Pantaleon

Grossenbacher Daniel,  
Vizepräsident, Dornach

Altermatt Esther,  
Gemeindepräsidentin Büren

Voegtli Barbara,  
Gemeinderätin Dornach

Wampfler Kathrin,  
Hofstetten-Flüh

Ziegler Myrta,  
Gemeinderätin Witterswil

Anzahl Geschäfte und Anzahl Sitzungen:

An 11 Sitzungen behandelte die Sozialkommission 394 Geschäfte. Der Arbeitsaufwand dafür betrug 21.50 h (detaillierte Angaben dazu finden Sie im Kapitel Statistik).

Anzahl Beschwerden gegen Entscheide  
der Sozialkommission:

total 6 Beschwerden, davon 1 abgewiesen, 1 teilweise gutgeheissen, 3 abgeschrieben und 1 zur weiteren Bearbeitung an die Sozialregion überwiesen.

Kommentar der Präsidentin

Die Sozialkommission tagt in einem Turnus von durchschnittlich 4 Wochen. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und lösungsorientiert. Wir schätzen die professionelle Vorbereitung der Sitzungen durch den Sozialen Dienst und die Teilnahme des Stellenleiters an den Sitzungen, um allfällige Fragen zu klären.

Was immer wieder zu Diskussionen führt, sind die oft sehr hohen Beträge, die durch Vorgaben oder mangels Alternativen gesprochen werden müssen, ohne dass wir darauf Einfluss nehmen könnten (z.B. durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB angeordnete Platzierungen, Familienbegleitungen etc.).

Der Entscheid des Leitorgans die Sozialkommission auf 6 Mitglieder zu beschränken zeigt sich als richtig. Die Arbeit der Sozialkommission kann heute sehr effizient funktionieren.

Susanne Gisler, Präsidentin Sozialkommission

# ABTEILUNGSLEITUNG SOZIALE DIENSTE

2013 – fehlende Ressourcen für die Leitung der Abteilung

---

## Leitung:

Adrian Stingelin, ab 12. Mai 2014 Doris Zobrist

## Kommentar dazu von Adrian Stingelin:

Die Sozialen Dienste der Sozialregion Dorneck hatten im Berichtsjahr einige Hürden zu bewältigen. Wegen der Neuorganisation des Vormundchaftswesens, (seit 1.1.2013 entscheidet anstelle der bisherigen Kommissionen der Sozialregion die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Dorneck-Thierstein-Thal/Gäu), wurde der Zusammenarbeitsvertrag der Sozialregion überarbeitet. Das bisherige Leitorgan, welches sich aus den Mitgliedern der 3 Subkommissionen zusammengesetzt hatte, besteht seit 1. Januar 2013 aus den elf Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der Vertragsgemeinden. Im Dezember 2012 kürzte der Gemeinderat Dornach die beantragte Stellenerhöhung von 80% um die Hälfte, obwohl die beantragten 80 % durch die Fallzunahme und die anstehenden Aufgaben unbestritten waren und sowohl von den Sozialkommissionen und den Gemeindepräsidenten entsprechend empfohlen wurden. Als Reaktion auf diese Ablehnung luden die Sozialen Dienste im Januar 2013 die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, Gemeinderätinnen und -räte und Kommissionsmitglieder der Vertragsgemeinden zu einem Informationsanlass in den Saal des APH Wollmatt nach Dornach ein. Arbeitsweisen, Fallbeispiele, Fallzahlen wurden vorgestellt und den Teilnehmenden erläutert. Ziel war, den Behördenvertretern die vielfältigen und oft schwierigen Situationen, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Dienste täglich konfrontiert sind, aufzuzeigen und Verständnis für die Notwendigkeit von Massnahmen zu schaffen.

## Hauptaufgaben:

- Strategische Beratung Vorgesetzte
- Personalwesen
- Qualitätsmanagement: Schaffung und Überprüfung von Arbeitsabläufen und Controlling
- Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen
- Berichterstattung

Trotz den Bestrebungen, die Führungsaufgaben der Abteilungsleitung zu verstärken, waren diese Bemühungen aufgrund der auch im Jahr 2013 erneut gestiegenen Fallzahlen nur sehr beschränkt von Erfolg gekürt. Dieser Umstand behinderte die gesamten Arbeiten in den Sozialen Diensten. Der Bericht zur Betriebsanalyse zeigt diesen Mangel klar auf.

## Vorschau 2014:

Das oben erwähnte bedeutet für das Jahr 2014, dass dringend eine Führungsstruktur geschaffen werden muss, um die Arbeiten, d.h. den Vollzug der gesetzlichen Aufgaben, in den Geschäftsfeldern sicher zu stellen.

# SOZIALHILFESEKRETARIAT

2013 – Weiterentwicklung zum Sozialhilfesekretariat

---

## Aufgaben:

- Verfahrensleitung zur Gewährung der Rechtssicherheit §§ 147 ff SG
- Abklärung des Anspruchs auf Sozialhilfe § 147 Abs. 1, § 153 und § 154 SG
- Gewährleistungen des Vollzuges § 147, 1. und 2. Absatz SG

## Verfahrensleitung:

Adrian Stingelin

## Sekretariat:

Jolanda Zumthor

## Statistik:

siehe Kapitel 5 Sozialkommission

## Kommentar dazu:

Bis Ende 2012 wurde die Sozialhilfeanträge und die Vormundschaftsgeschäfte durch 3 Subkommissionen beraten, ab 2013 existiert nur noch 1 Kommission zur Beratung und Entscheidung der Anträge auf wirtschaftliche Sozialhilfe. Es muss monatlich nur noch eine Sitzung vorbereitet werden, alle Anträge werden einheitlich beurteilt.

## Vorschau 2014:

Mit der Schaffung des Geschäftsfeldes Sozialhilfesekretariat soll das sozialhilferechtliche Verfahren mehr Gewicht erhalten, um so die Rechtssicherheit verbessern zu können. Mit der Schaffung einer Verfahrensleitung soll zudem eine Ansprechperson für alle sozialhilferechtlichen Fragen aufgebaut werden.

# GESCHÄFTSFELD SOZIALHILFE

2013 – Jahr der Verunsicherung

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Liisa Gusset, Noëmi Hasenböhler (seit 1. April 2013), Daniela Infanger (befristet) Brigitta Küry, Beatrice Zürcher, Martin Imoberdorf (bis Ende 2013)

## Sachbearbeitung:

Irene Anthonipillai und Jolanda Zumthor

## Statistik: Dossiers per Ende Berichtsjahr

2013	281
2012	278
2011	236

## Dossiers Beratung per Ende Berichtsjahr

2013	44
2012	79
2011	55

## Kommentar:

Im Berichtsjahr war die hohe Fallbelastung und der Umgang damit ein ständiges und zentrales Thema. Durch die befristete Anstellung von Daniela Infanger konnte eine gewisse Abfederung erreicht werden. Auch wurde noch konsequenter auf die Subsidiarität geachtet. Im Lichte der Umsetzung der Erkenntnisse aus der Betriebsanalyse erfolgte die Durchführung von Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die u.a. die durchschnittliche Arbeitsbelastung pro Person zum Thema hatten. Der Bericht zur Betriebsanalyse zeigt in diesem Geschäftsfeld Mängel auf, die dringend behoben werden müssen, wie die Einrichtung einer strukturierten Fallbearbeitung, definierte Arbeitsabläufe, Klärung der Zusammenarbeit Sozialarbeit und Sachbearbeitung und die Einrichtung der Leistungserfassung. Da die Umsetzung dieser Massnahmen durch den Budgetprozess in der Gemeinde Dornach verzögert worden ist, herrscht bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grosse Verunsicherung verbunden mit der Frage, wie es weitergehen soll?

## Aufgaben:

- Informationen an Hilfesuchende
- Beratung präventive und persönliche Hilfe § 149 SG
- Individualisierung und Gegenleistung § 148 SG (Fallführung)
- Sicherstellung der Subsidiarität § 153 SG

# GESCHÄFTSFELD KINDES-UND ERWACHSENENSCHUTZ

2013 – Vollzug des neuen Gesetzes

## Aufgaben

### Kindesschutz:

Abklärung von Gefährdungsmeldungen (§ 143 EG ZGB SO), Führen von zivilrechtlichen Kinderschutz-massnahmen (§ 115 EG ZGB SO), Platzierungen

### Erwachsenenschutz:

Abklärung von Gefährdungsmeldungen (§ 143 EG ZGB SO), Führen von zivilrechtlichen Erwachsenenschutzmassnahmen (§ 115 EG ZGB SO), Platzierungen

### Private Mandatsträger:

Rekrutierung und Beratung von privaten Mandatsträger/innen

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Beat Stalder (seit 1. Mai 2013) und Monika Zeugin, Sandra Widmer (Aushilfe bis 3. September 2013)

### Sachbearbeitung:

Irene Anthonipillai und Jolanda Zumthor

### Statistik:

Abklärungen im Auftrag der KESB (Abklärungen wurde in den Vorjahren nicht separat ausgewiesen, waren z.T. in den Intake-Fällen enthalten, z.T. Beratung):

2013	423
2012	357
2011	291

Anzahl Mandate

Im 2013 geführte Massnahmen

Kindesschutz

Erwachsenenschutz

Sozialregion	ext. Fachstelle	Private	Total
116	20	13	149
43	19	140	202
159	39	153	351

## Kommentar

Das Jahr 2013 war geprägt von vielen Neuerungen. Nachdem per Ende 2012 alle Vormundschaftsdossiers an die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde übergeben wurden, galt es, die neue Zusammenarbeit sowie die neuen Abläufe zu erarbeiten. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde in Breitenbach startete mit personellen Änderungen und Ressourcendefiziten: eine gewählte Vizepräsidentin wechselte ihre Stelle per Jahresbeginn, der Präsident fiel wegen gesundheitlicher Probleme über mehrere Monate aus.

In mehreren Treffen wurden miteinander und konstruktiv Abläufe und Standards in den neuen Gremien erarbeitet. Notfälle konnten zusammen gut gemeistert werden, Rechnungsabschlüsse, Ernennungen von Beiständinnen und Beiständen stellten die Geduld von Beteiligten auf eine harte Probe. Unklarheiten und mangelnde Unterstützung trugen nicht zur Zufriedenheit der privaten Beistände bei, welche für unseren Dienst und die Gemeinden sehr wichtige Arbeit leisten und mit dem Wegfall der kommunalen Vormundschaftsbehörden ihre Ansprechpartner verloren. Entsprechend wurde dieser Bereich, nämlich die Betreuung der privaten Mandatsträger (den sogenannten PRIMAS), als prioritäres Ziel im Projekt der Reorganisation definiert.

Schwierig gestaltet sich auch der Umfang und die Qualität von Abklärungsaufträgen: In den Vorjahren erhielt der Dienst Gefährdungsmeldungen direkt von verschiedenen Stellen, z.B. von Privatpersonen oder dem Oberamt aufgrund von Polizeimeldungen. Unser Dienst klärte den Sachverhalt jeweils zu Handen der Vormundschaftsbehörde ohne formelle Vorgaben, was sich oft mit einem mündlichen Rapport und einem Akteneintrag erledigen liess. Jetzt neu erhalten die Beteiligten die Abklärungsaufträge als Verfügung einer Verfahrenseröffnung. Diese Neuerung hilft in vielen Fällen der Abklärung, weil alle beteiligten Stellen und

Personen gleichsam informiert sind, was ebenfalls die Legitimation der abklärenden Person erhöht. Gewisse Sachverhalte sind den Mitarbeitenden im Dienst bereits bekannt, wenn sie z.B. als Beratungs- oder Sozialhilfefall schon in Arbeit sind. Gewisse Meldungen erweisen sich aber auch als unbegründet oder die KESB bzw. die Sozialregion als falsche Meldestelle.

Es ist selbstredend, dass die formalisierte Gefahrenmeldung und die vertiefte Dokumentation von Fällen im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes auch einen beträchtlichen Mehraufwand mit sich gebracht haben, resp. weiter mit sich bringen. Da auch hier die Planung den Realitäten hinterherhinkt, besteht ebenfalls akuter Entlastungsbedarf.

Dies hat sich u.a. auch in der vernachlässigten Betreuung der privaten MandatsträgerInnen geäußert, die sich mit dem bereits erwähnten Wegfall der kommunalen Vormundschaftsbehörden noch akzentuiert hat. Weder die KESB noch die Sozialen Dienste haben sich vor der Einführung für diese Aufgabe verbindlich zuständig erklärt. Dieser Mangel wurde nun erkannt und die Sozialen Dienste werden diese Aufgabe über das Geschäftsfeld Kindes- und Erwachsenenschutz wahrnehmen.

Der Bericht zur Betriebsanalyse weist auch in diesem Geschäftsfeld auf ernsthafte Mängel hin, die dringlich behoben werden müssen. Darunter fallen die Einrichtung einer strukturierten Fallbearbeitung, definierte Arbeitsabläufe, Klärung der Zusammenarbeit Sozialarbeit und Sachbearbeitung und Einrichtung einer Leistungserfassung. Auch die Mitarbeitenden in diesem Geschäftsfeld sind grossen Verunsicherungen ausgesetzt.

# SACHBEARBEITUNG UND BUCHHALTUNG

2013 – Aufarbeitung Finanzausgleich

---

## Aufgaben:

Erstellen der Meldungen an den Kanton

Zahlungen und Buchhaltung in den  
Unterstützungseinheiten

Bearbeiten der Gesundheitskosten

Abstimmung der Buchhaltung mit  
der Finanzverwaltung

Semesterabrechnungen mit dem Kanton

## Mitarbeiterinnen:

Inge Pesenti (befristet) und Yvonne Vogel

## Kommentar:

In der Sachbearbeitung wird neben der Erfassung und Ausführung von Zahlungen der Abteilung auch sichergestellt, dass alle Meldungen über Aufnahme, Änderungen und Abschluss von Sozialhilfe an den Kanton geschickt werden und so mit dem kantonalen Lastenausgleich Sozialhilfe verrechnet werden können. Korrespondenz mit Arbeitslosenkassen, Krankenversicherungen, Ausgleichskassen, Arbeitgebern, Ärzten und vielen Stellen wird in zunehmendem Ausmass erstellt, Änderungen der Systeme z.B. der individuellen Prämienverbilligung stellen uns immer wieder vor grosse Herausforderungen.

In der Buchhaltung wurde neben knapp 3'000 Geldeingängen rund 10'000 Ausgangsbelege verbucht und verarbeitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton vor allem im Rahmen der Semesterabrechnungen erweist sich als schwierig, da z.B. Korrekturen in den Abrechnungen vom Kanton ohne Rücksprache vorgenommen wurden.

Um die uns zustehenden Gelder konsequent einzufordern, wurde Inge Pesenti angestellt.

## Ausblick 2014

Die Forderung nach klaren Vorgaben des ASO wurde bereits gestellt, damit einerseits auf beiden Seiten nicht unnötige Mehrarbeit generiert wird und andererseits die uns zustehenden Gelder unkompliziert vergütet werden.

# GESCHÄFTSFELD ASYLWESEN

---

## Vorhaben:

Gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons Solothurn sollte die Verantwortung für die Zuweisung, Betreuung und Auszahlung von Sozialhilfeunterstützung durch die Sozialregion gewährleistet werden. Dies bedeutet nicht, dass die Betreuung auch durch die Sozialregionen übernommen werden muss. Die Vertragsgemeinden konnten sich aus verschiedenen Gründen noch nicht auf die Übergabe dieser Aufgabe an die Sozialregion einigen. Der Umfang und die Zuweisung der Kompetenzen geben hier v.a. zu reden.

## Mögliche Umsetzung:

Als mögliche Umsetzung zeichnet sich ein Kompromiss ab, bei welchem die Bereitstellung von Wohnraum und die Betreuung der Asylbewerber in der Verantwortung der Gemeinden bleiben, der Kontakt zum Kanton, die Auszahlung und Verfügung von Sozialhilfeunterstützung und die Abrechnung mit dem Kanton hingegen durch die Sozialregion erledigt werden.

# ÜBERBLICK FINANZEN

2013 – Transparenz muss geschaffen werden

Verwaltungskosten der Sozialregion 2013	1'520'463	
Entschädigung für geführte Dossiers durch den Lastenausgleich Sozialadministration (510 Doss. à 1'500)	756'000	
Deckungslücke, z.L. der Vertragsgemeinden		755'463
Sozialhilfeleistungen durch Sozialregion ausbezahlt	6'446'593	
Rückerstattungen (Löhne, Renten, Rückerstattung von Krankenkassen etc.)	-2'812'597	
Netto-Sozialhilfeausgaben Sozialregion Dorneck	3'633'996	
Überweisung an den interkommunalen Lastenausgleich des Kantons	4'280'130	
Total Sozialhilfekosten für die Gemeinden des Dornecks		7'914'126

## Vorhaben:

Gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons Solothurn sollte die Verantwortung für die Zuweisung, Betreuung und Auszahlung von Sozialhilfeunterstützung durch die Sozialregion gewährleistet werden. Dies bedeutet nicht, dass die Betreuung auch durch die Sozialregionen übernommen werden muss. Die Vertragsgemeinden konnten sich aus verschiedenen Gründen noch nicht auf die Übergabe dieser Aufgabe an die Sozialregion einigen. Der Umfang und die Zuweisung der Kompetenzen geben hier v.a. zu reden.

## Mögliche Umsetzung:

Als mögliche Umsetzung zeichnet sich ein Kompromiss ab, bei welchem die Bereitstellung von Wohnraum und die Betreuung der Asylbewerber in der Verantwortung der Gemeinden bleiben, der Kontakt zum Kanton, die Auszahlung und Verfügung von Sozialhilfeunterstützung und die Abrechnung mit dem Kanton hingegen durch die Sozialregion erledigt werden.

# STATISTIK FALLBEARBEITUNGEN

2013 – ohne präzise Leistungserfassung ist eine Planung schwierig

Statistik Sozialhilfekommission 2013:

Sitzungsdaten	Entscheid Kommission	Normfall	Abmeldungen	Diverse Geschäfte	Total Geschäfte	Zeitaufwand in Stunden
29. Januar	13	13	8	4	38	2.00
5. März	15	18	4	2	39	2.00
9. April	23	18	4	2	47	2.25
7. Mai	9	8	3		20	1.25
4. Juni	9	12	5		26	3.00
2. Juli	22	11	11		44	2.00
14. August	18	14	13		45	2.00
3. September	7	10	6		23	1.25
21. Oktober	12	10	6	5	33	1.75
26. November	19	24	4		47	2.00
17. Dezember	13	16	3		32	2.00
<b>Total 11 Sitzungen</b>	<b>160</b>	<b>154</b>	<b>67</b>	<b>13</b>	<b>394</b>	<b>21.50</b>

## Kommentar:

Die Statistiken bilden eine sehr wichtige Grundlage für die Organisationsentwicklung. Die Arbeiten eines Jahres gelten als Vergleichsbasis für die zukünftige Tätigkeit, z.B. des Folgejahres. Sind die notwendigen Instrumente geschaffen, kann Bewährtes verbessert und Hindernisse können ausgeräumt werden. Damit erhalten die Gremien der Sozialregion Dorneck Steuerungsgrössen, dies es erlauben, strategische Planungen anzugehen. Das heutige Instrumentarium kann diese Anforderungen nicht befriedigend erfüllen und die Einführung von Verbesserungen wird uns in diesem Bereich auch in Zukunft begleiten. Beispiel dafür ist die Sozialhilfestatistik. Die nachfolgende Tabelle 2.2. weist eine Sozialhilfequote von 2,3 % aus und ist damit viel tiefer als der kantonale Durchschnitt von 3,3%. Zudem ist die Quote 2011 und

2012 gleich geblieben. Ebenfalls interessant ist die Tabelle 2.4. Diese zeigt klar auf, dass die durchschnittliche Bezugsdauer in der Sozialregion tiefer liegt als in anderen Sozialregionen.

Die Statistik zeigt ebenfalls auf, dass die Sozialregion Dorneck eine stabile Situation in Bezug auf die Ausrichtung wirtschaftlicher Sozialhilfe hat. Von einer dramatischen, negativen Entwicklung kann kaum die Rede sein.

## Hinweis:

Bei den Tabellen handelt es sich um Auszüge aus der Sozialhilfestatistik des Bundes. Die gesamte Statistik Sozialhilfe Kanton Solothurn kann unter dem angegebenen Link eingesehen werden.

# AUSZÜGE SOZIALHILFESTATISTIK KANTON SOLOTHURN 2012

(Sozialhilfestatistik Kanton Solothurn 2012 siehe unter:  
<http://www.so.ch/departemente/inneres/soziale-sicherheit/sozialhilfe/informationen-fuer-sozialhilfebehoerden/regelsozialhilfe/statistik-sostat.html>)

Übersichtstabellen nach Gemeinden

Tabelle 2.1: Unterstützungseinheiten und Personen nach  
Gemeindegrössenklassen und Bezirken, SO Solothurn, 2012

Gemeinden	Unterstützte einheiten	Unterstützte Personen	Personen pro Fall	Sozialhilfe- quote
	Anzahl	Anzahl	Mittelwert	Quote
Total Kanton	5'445	8'505	1,56	3,3

Gemeindegrössenklassen				
< 1000 Einw.	278	422	1,52	1,5
1000 – 1999 Einw.	419	678	1,62	1,6
2000 – 4999 Einw.	1466	2294	1,56	2,7
5000 – 9999 Einw.	1663	2649	1,59	5,1

## Übersichtstabellen nach Gemeinden

Table 2.1: Unterstützungseinheiten und Personen nach Gemeindegrössenklassen und Bezirken, SO Solothurn, 2012

Gemeinden	Unterstützte einheiten	Unterstützte Personen	Personen pro Fall	Sozialhilfe- quote
	Anzahl	Anzahl	Mittelwert	Quote
Total Kanton	5'445	8'505	1,56	3,3
Bezirke				
Bezirk Gäu	285	472	1,66	2,6
Bezirk Thal	221	344	1,56	2,4
Bezirk Bucheggberg	31	52	1,68	0,7
Bezirk Dorneck	278	462	1,66	2,4
Bezirk Gösgen	627	984	1,57	4,2
Bezirk Wasseramt	1076	1679	1,56	3,5
Bezirk Lebern	1029	1598	1,55	3,7
Bezirk Olten	1381	2160	1,56	4,2
Bezirk Solothurn	436	639	1,47	3,9
Bezirk Thierstein	210	295	1,40	2,1

# AUSZÜGE SOZIALHILFESTATISTIK KANTON SOLOTHURN 2012

## Übersichtstabellen nach Gemeinden

Tabelle 2.2: Unterstützungseinheiten und unterstützte Personen mit Leistungsbezug nach Sozialdiensten und Gemeinden, SO Solothurn, 2011 und 2012

	Sozialhifedaten 2011			Sozialhifedaten 2012		
	Unterstützungseinheiten	Unterstützte Personen	Sozialhilfequote	Unterstützungseinheiten	Unterstützte Personen	Sozialhilfequote
Total Kanton	5153	8111	3,2	5445	8505	3,3
Sozialregion Dorneck	261	451	2,3	277	461	2,3
Bättwil	9	15	1,2	13	26	2,2
Büren (SO)	17	43	4,5	13	27	2,8
Dornach	138	223	3,6	142	223	3,5
Gempen	1	1	0,1	3	3	0,4
Hochwald	12	22	1,8	7	11	0,9
Hofstetten-Flüh	31	54	1,8	40	67	2,2
Metzerlen-Mariastein	5	7	0,8	11	15	1,6
Nuglar-St. Pantaleon	13	20	1,4	10	18	1,2
Rodersdorf	8	20	1,5	9	23	1,8
Seewen	12	18	1,8	14	17	1,7
Witterswil	15	28	2,0	15	31	2,2

# AUSZÜGE SOZIALHILFESTATISTIK KANTON SOLOTHURN 2012

Übersichtstabellen nach Gemeinden

Tabelle 2.3: Neue und abgeschlossene Fälle nach Sozialdiensten und Gemeinden, SO Solothurn, 2011 und 2012

	Anzahl Fälle 2011				
	Total	Neue Fälle		Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %
Sozialregion Dorneck	315	92	29,2	83	26,3
Bättwil	17	5	29,4	4	23,5
Büren (SO)	14	2	14,3	6	42,9
Dornach	158	44	27,8	42	26,6
Gempen	3	2	66,7	1	33,3
Hochwald	299	85	28,4	90	30,1
Hofstetten-Flüh	46	14	30,4	10	21,7
Metzerlen-Mariastein	11	7	63,6	0	0,0
Nuglar-St. Pantaleon	154	41	26,6	51	33,3
Rodersdorf	10	2	20,0	3	30,0
Seewen	17	6	35,3	5	29,4
Witterswil	16	5	31,3	4	25,0

## Übersichtstabellen nach Gemeinden

Tabelle 2.3: Neue und abgeschlossene Fälle nach Sozialdiensten und Gemeinden, SO Solothurn, 2011 und 2012

	Anzahl Fälle 2012				
	Total	Neue Fälle		Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %
Sozialregion Dorneck	298	90	30,2	85	28,5
Bättwil	10	3	30,0	3	30,0
Büren (SO)	18	3	16,7	6	33,3
Dornach	152	46	30,3	41	27,0
Gempen	1	1	100,0	0	0,0
Hochwald	14	6	42,9	4	28,6
Hofstetten-Flüh	40	11	27,5	13	32,5
Metzerlen-Mariastein	6	2	33,3	1	16,7
Nuglar-St. Pantaleon	15	5	33,3	4	26,7
Rodersdorf	11	5	45,5	3	27,3
Seewen	13	3	23,1	4	30,8
Witterswil	18	5	27,8	6	33,3

# AUSZÜGE SOZIALHILFESTATISTIK KANTON SOLOTHURN 2012

Übersichtstabellen nach Gemeinden

Tabelle 2.4: Abgeschlossene Fälle nach Bezugsdauer nach Sozialdiensten und Gemeinden, SO Solothurn, 2012

	Total (mit Angabe)	Fälle mit Bezugsdauer unter 1 Jahr		Fälle mit Bezugsdauer von 1 Jahr und mehr		Bezugsdauer (im Monaten)
	Anzahl	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %	Median
Total Kanton	1620	880	54,3	740	45,7	10,0
Sozialregion Dorneck	83	45	54,2	38	45,8	10,0
Bättwil	4	3	75,0	1	25,0	7,0
Büren (SO)	6	2	33,3	4	66,7	14,0
Dornach	42	25	59,5	17	40,5	9,5
Gempen	1	1	100,0	0	0,0	6,0
Hochwald	4	2	50,0	2	50,0	11,5
Hofstetten- Flüh	10	3	30,0	7	70,0	20,5
Metzerlen- Mariastein	0	0	0,0	0	0,0	0,0
Nuglar- St. Pantaleon	4	3	75,0	1	25,0	7,0
Rodersdorf	3	2	66,7	1	33,3	7,0
Seewen	5	2	40,0	3	60,0	25,0
Witterswil	4	2	50,0	2	50,0	17,0

Soziale Dienste Sozialregion Dorneck  
die Soziale Versorgung für die Region

Bättwil



Dornach, im Mai 2014

Büren



Dornach



Gempen



Hochwald



Hofstetten-Flüh



Metzerlen-Mariastein



Nuglar - St. Pantaleon



Rodersdorf



Seewen



Witterswil

